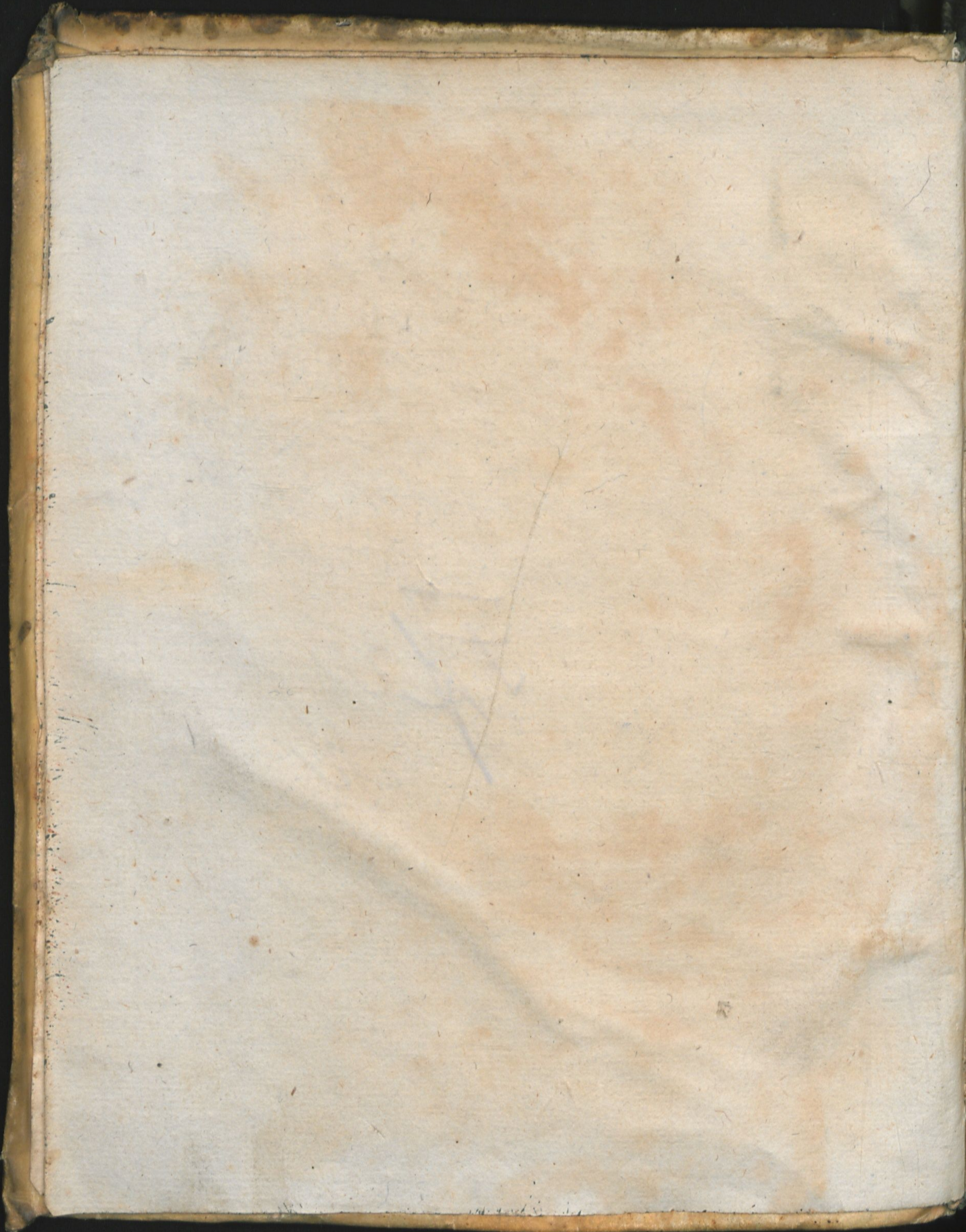


N 40



F 22
e





10 m. 7d. 532. 2
Discurs vnd Muehmassung / oder

10 32.
**Nieu Mandat auß Holland /
Seeland vnd Friesland / betreffende
das ganze Römische Reich.**

Ein Vnderredung / so zwischen ihr Kön. May. in Hispanien /
Päpst. Heiligkeit / vnd Marquis Spinola gehalten /

Wie vnd welcher gestalt sie miteinander geracht schlagenet / wegen des grossen Kriegs vnd
Auftrubrs halben / so erstlichen in Niderland / Franckreich vnd Italien entstanden / allen
Evangelischen Ständen / Chur- vnd Fürsten / beneben den Freyen Endgenossen /
zu treuherziger Warnung vnd Wolgefallen / auß dem Nider-
ländischen in hoch Teutsch gebracht.



Getruckt zu Amsterdamm / bey Ians Mucken.
Im Jahr 1618.





Sich dem vielerley Discurs vnd Träume wegen
des grossen Kriegs vnd Auffruhrs / welcher im
Niderland / Franckreich / Engelland / Italien /
Spanien / vnd ganz Teutschland entstanden ist /
d; es scheint als wolte niemandt gerne diese Zeit
müßig seyn: als habe ich mich einsmals der Leut
vnd aller Sorgen entschlagen / vnd vnderwun-
den zubedencken / ob nicht zuerzichten were / was jekund in Hispanien
zwischen dem König vnd dem Marquis Spinola / vnd ihre Päpstliche
Heyligkeit / vnd allen Spanischen vnd Italienischen Fürsten vnd
Herren vnd Jesuitern / were gehandelt worden / darauff mir endlichen
dieses / als folget / vorkommen.

Es kan auch also wahr sein.

Als der Marquis Spinola mit allen Spanischen / vnd Italiens-
schen Fürsten vnd Herrn vnd Jesuitern nach Hoffe kommen / mit vie-
len Befolosmanes auff Spanische Model vnd Art empfangen / aber
dem König der Inhalt aller ihrer Rathschläg vnbeuust ware / ließ
Er das Haupt zur Erden sincken / als einer der alle Persohnen zuar-
guiren füglich were / der König forderte sie alle zu sich in sein Gemach.
Er heißt sie alle Willkomm sein / fragerd / Ob der Rocken alle abge-
sponnen were / daß man mit dem Garn / die zerissene Spanische Kap-
pen widerumb flicken möchte.

Der Spinola spricht.

Großmächtigster König vnd gnädigster Herz / es hat an vnserm
guten Willen vnd Fleiß allerhand trehen vnd winden nit gemangelt /
Mar die Hollender geben des bösen Flachs so viel / daß wir ewer May-
kein gut Garn spinnen können.

A ij

Der

Der König spricht.

Es ist genug durch sprichwort geredet / sagt offenbar vnd hell
heraus.

Der Spinola spricht.

Großmächtiger König vnd gnädigster Herr / ob die Holländer
böse Geister / oder gute Geister bey sich haben / daß wissen wir nicht /
das ist aber gewiß / daß nichts von ewer May. stat vñ von ihrer Päpsta-
lichen Heyligkeit / noch von vns deroselben getrewen Dienern vorge-
nommen oder beschlossen werden kan / welches den Holländern nicht
durch Trommen vnd Trommeten / kundt vnd offenbar werde.

Der König spricht.

Ich glaub nimmer / daß sie von den Rahtschlägen / die zwischen
ihr Heyligkeit vnd vns geschehen / etwas wissen.

Der Spinola spricht.

Si Signori, ja auch bis zum geringsten puncten / vnd ob es schon
ein schein hette / als wenn sie nur darnach schlägen / treffen sie dennoch
den Nagel so eben / daß nicht eines Haars breit von der sachen substanz
gefehlet wird / sie traumen daß alle ihr Heyligkeit Rahtschlägen / auch
all ewer Mayestat vornehmen / nirgendes ander zugewandt were / als
sie mit schönen Worten vnd lieblichen Brieffen zubetriegem. Ob dem
nun also ist / weiß ewer May. genugsam / wir vermeinten mit einfälti-
gen Tauben vnd schlechten Schaffen zuthun haben / wir befinden aber
Fuchs list vnd vorsichtigkeit hinder ihne / dann sie haben ihnen gänz-
lich eingebildet / bleiben auch fest darbey / daß sie mit denen zuschaffen
wollen haben / die sie können betriegem / derwegen ist es ein böse Jagt /
Fuchs zufangen / das Fuchslein hat vor seinem todt so viel der jungen
Fuchslein geworffen vnd erzogen / daß sie vns viel zu flug sind / es
ist auch sehr schädlich daß der President dahin kommen ist / darumb
wir auch mit schälen Augen angesehen werden. Zum andern stoßent
sie vns vor den Kopff daß wir keine Niederländische Herren zu dieser
sachen brauchen / sie spotten nur vber den frieden zumachen / vnd sagen
auch

3
auch den Gesandten sie haben nit viel Guts zuerwarten/haltens auch
darfür / es sey eine beraubung der Niderländischen Privilegien / der er
nemblich so noch vnder dem gehorsam des Erzhertzogē seyn / weil man
solche sachen fürnimpt / vnnnd handelt ohne *Avis* vnnnd erinnerung aller
Provinzien / denen oder derer Statuten gebührt darüber zuerkennen.

Der König spricht.

Que Diablos, was gehet es die Rebellen in Holland an / wann
die andern zufrieden seyn / ist es nicht genug / daß sie frey erkennen / vnd
vnsero Gebiets entlediget werden.

Der Spinola spricht.

Non Signor, sondern sie sagē daß sie auch sorg für ihre Nach-
baren tragen wollen / als nemblichen / für das Göllicher Land / vnd alle
vmbliegende Länder / welche sie den mehrertheil mit dem Schwerdt
gewonnen haben / vnd wer weiß was darunder verborgen ligt. Zum
andern wollen sie den Tittel der Freyheit / so weit vnd breit spannen /
auch also frey erkennen werden / wie jrgend ein Fürst oder Respuclia
in der Christenheit / ja auch mehr / dann sie schliessen darauß Freyheit
zuhaben / durch die ganze Welt zuhandieren.

Der König spricht.

Auch auff Ost Indien vnd West Indien ?

Der Spinola spricht.

Ita Domine, sie dörrffen so wol Schrifflich als Mündlich für-
geben / daß solche Freyheit *secundum lus gentium*, sich erstreckt.

Der König spricht.

Wissen sie aber nicht / daß der Papst den König von Castilien
vnd Portugal privilegirt hat ?

Der Spinola spricht.

Ja freylich / aber die Holländer / sie spotten nur aller solcher Pri-
vilegien / sie sagē in Holland / daß der Papst gegeben habe / was er nicht
gehabt habe / auch daß wer Mayestat viel empfangen / was ihr nicht
zugehörig ist gewesen / vnd daß noch mehr ist / die Holländer machen
auß dem Papst den Antichrist / vnd noch viel ärger / sie vergleichen ihn
dem

A ij

dem

dem leyndigen Teuffel/der da sagt /dieses alles will ich dir geben /so du
nider fellest / vnd mich / als einen Gott auff Erden / anbetest.

Der König spricht.

*Nostra dam de Lorette, Sancte jage de Comestelle, oto Doys
Dios nos & de mytterra.* Wie/ was seind das vor schreckliche Läs-
terung gegen seine hochwürdige Heyligkeit / vnd mich seinen gelieb-
sten Sohn. kan das Land noch bestehen/oder seinds auch redliche Crea-
turen/ die darinnen wohnen.

Der Spinola spricht.

Genädigster Herz /entsetzt sich ewer Königliche May. so sehr
uber diesen dingen / es were nicht gut daß Ihre Königliche Mayestat
selbs dahin solte kommen / denn ihre Mayestat würde noch viel mehr
hören vnd sehen müssen / aber was das Land vnd Volck in Hollande
anbelanget / ist vnd steht in so guter Policcy / außgenommen / daß es
Kether sind/als ihr keines vnder dem Römischen Catholischen glauben
finden werd / oder haben möget.

Der König spricht.

Aber laßt vns auff vnser Vornehmen kommen / haben aber mei-
ne Gesandten nicht rund außgesagt / daß ich keines wegs den gebrauch
der Gälllicher / Eleffischer / vnd Bergischer Land zulassen wolte / es
were dann nicht mit gewalt herauß zubringen.

Der Spinola spricht.

Herz König/es hat an keinem sagen gemangelt/ia wir haben ih-
nen gedrowet wo sie das Gälllicher / Eleff vnd Bergische Land nicht
verlassen wolten / alle vorige handlung wider zubrechen / das ist ihnen
aber nur ein Wind gewesen / sie lachen darüber / vnd bieten vns gleich
Passporten an / wider vnser wege zuziehen/ als weñ sie nicht viel nach
dem Frieden vnd ewer May. fragten/ vnd ihnen an dem Frieden nichts
gelegen were / sie wissen alle heimlichkeit der Messen / sie sehen durch
einen doppelten Mantel / was ewer May. in der Taschen trägt.

Der König spricht.

Aber weistu dann diese sache vor gewiß ?

Der

Der Spinola spricht.

Das mag ewer May. sehen auß diesem besigelten Brieff.

Der König spricht.

4

Ich befinde hie / daß die Holländer zu keinem Frieden gesinnet
seind / es sey dann daß man sein *Excellencia*, vnd die General Herrn
Staden / von Holland / allen willē zulassen / vnd daß man ihn das Güt-
licher Land vnd alle umbligende Länder laßt besitzen vnd bewohnē / wel-
ches sein Heyligkeit nicht wird zulassen. Was mich anbelange / will ich
viel lieber bey dem Krieg bleiben / als ich das beste vnd vornembste solte
verlieren / daß ich vermeinten Frieden einzugehen oder zuhalten / es wer
mir ein schand vnd schädlicher Frieden / ihr solt derhalben geschwindt
widerumb dahin ziehen / vnd meine Gesandten von dannen abhollen /
a la poste a la poste, ich wills noch einmal mit der äußerste macht ver-
suchen / ich habe nun etliche Million Goldts bekommen / bin auch noch
täglich mehr erwartent / die will ich noch einmal daran setzen.

Der Spinola spricht.

Großmächtigster König vnd gnädigster Herr / laßet diß mit nicht-
ten so geschwind geschehen / laßet uns auffschieben / so lang es noch
möglich ist zugebrauchē / zeit gewonheit ist vnser vortheil / halt noch ein
wenig zurück / vnd sehet zu daß ihr noch etwas mehrs zusamen bringet.
Zum andern woll ewer Königliche May. bedencken / ob es auch gut sein
würde / widerumb solcher zeit zum Krieg zugreiffen / dann eben wie die
rebellē in Holland gesinnet sind / also sind auch der König in Engell-
land / Dennemarek vnd Franckreich / vnd alle Evangelischen Chur vnd
Fürsten / vnd Ständt des ganken Römischen Reichs / auch alle Evans-
gelische Endsgenossen / gesinnet / mit welchen die Holländer ein vesten
Bund haben gemacht / diese alle haben uns den Flachs also grob ge-
heckelt vnd die Spülen so gar verwirret / insonderheit der in Engelland
vnd Franckreich / welche vermeinten im trüben Wasser Fisch zufan-
gē / zu versicherung ihres Reichs / vber di. ses alles sie uns nichts nach-
lassen wollen.

Der König spricht.

Mit dem Frankosen will ich wol eins werden.

Der

Der Spinoza spricht.

Zalieber / ja / es werden die Frankosen / das geringste Volk
sein / aber Holland / Seeland / Friesland / Flandern / vnd die Be-
nediger / Schweizer vnd Hamburger / welche zusammen ein starcke Flote
wollen zurichten / darmit sie vns gedencen die vornembste Länder ab-
zulauffen / wie sie nun vor diesem schon etlich mal gethan haben / dann
die Frankosen haben ihr Lebenlang keinem Spanier getrawet / die
Frankosen haltens alle mit Engelland vnd Holland / Seeland vnd
Friesland / Dennemarck vnd allen Evangelischen Chur vnd Fürsten
des ganken Römischen Reichs.

Der König spricht.

Was / soll man dann den Rebellen vnd Muthwilligen in Hol-
land allen iren bösen Willen zulassen / sie würden doch noch viel Halbs-
starriger vnd hochmütiger werden.

Der Spinoza spricht.

Es scheint schon / daß ewer May. vor dieser Zeit hab leyden müß-
sen / aber ewer May. weiß ihrer Päpstlichen Heyligkeit Nicht wol.

Der König spricht.

Fragen dann diese Kezer nicht nach Päpstlicher Heyligkeit / vnd
Königlicher Hochheit / oder Italienischen Listen / Spanischem tro-
cken / nach Burgundischem Fressel / oder München Heuchelei / nach
Brabandischem Hoffweyhwasser / oder Jesuiter Arglistigkeit vnd
spisfindigen betrug / oder dem Teuffel selbst? Das mag ja wol ein ver-
fluchte Sache sein / vnd mag ich auch wol klagen / daß ich in solch vn-
glück gerahen bin / daß es fast scheint / daß die böse Propheceyung
D. Bartholomai de las casa vber mein Reich solte erfüllet werden / dann
noch so müssen wir *à la desesperante* ein doppelte Schalkheit ins Werk
stellen / ihr solt widerumb heimziehē / vnd euch in allem wesen also zornig
erzeigē / dann der König weiß wol / daß die Jesuiter / Münch vnd
Pfaffen gar meisterlich können heuchlen / liegen / vnd doch mit schams-
roth werden / vnd lassen sich doch Fürsten vnd Herrn von ihr en vberres-
den vnd verführen / dardurch sie doch endlich zugrund gehen müssen.

Denn

5

Den ich mit nichten consentiren will/das sie das Göllicherland besitzet
vnd bewohnen sollen/will ihnen viel lieber alsbald den Krieg wider
rumb ankünden/vielleicht machts ein Zwispalt zwischen ihnen / das
Gelderer vnd Friesland/ Grünigen vnd Vetrecht/das eusserste
nicht erwarten. Also könten wir zu vnserer Meinung kommen/darzu
zweiffel mir nicht / Ob schon der güldene Regen etliche Herzen be-
fuchtet habe/welche wol werden wissen/die zeit wahr zunehmen.

Der Spinola spricht.

Nulla Modo Signor. sie haben vnser schon gewohnet/sie kennen den
Esel an Ohren/wir würden sie vber das viel mehr inn ihrer meyn-
nung stärcken/vnd vnser sachen ganz verdächtigt machen / als ob wir
es nicht trewlich mit ihnen meineten/ das wir sie mit dem löblichen
Tittul der freyen Provinzien gedächten in den schlaff ein zu wiegen
vnd mehr vnterthänig vnd dienstbar zu machen / als sie jemals zuvor
gewesen weren. Dieses wissen sie so fein einander zu vnterrichten vnd
ein zubilden/das auch die guten Catholischennicht glauben.

Der König spricht.

Wie bleiben sie so einig in der sacht/da sie doch so offtermahls
vber einander ligen / vnd so viel vnterschiedliche Secten vnder
ihnen haben.

Der Spinola spricht.

Großmächtigster König vnd Gnädigster Herz / die Forcht
der rohten Spanischen Farbe hilfft viel darzu/wie dann auch zum ans-
dern Die weise vnd verständige Regierung der Herren Staden/
zum dritten die erlaubung der Religions Freyheit ohne zwingen der
Gewissen/zum vierdten der grosse nutz/den sie haben auß den Schif-
fahrten vnd Seglung in frembde Länder / sonderlich Seeland/ Hol-
land/ vnd Friesland/ an denen die andern alle mit anhangen.

Der König spricht.

Wie ist ihm dann zuthun/dann ob schon ewer vorbringen ein
wenig nach Käkeren stincke / vnd ich auch besorge / ihr habe noch
Vatter

B

Vatter vnd Mutter etwas vber behalten/ dannoch so begere ich das
ihr freymütig vnd recht heraus redet.

Der Spinola spricht.

Großmächtigster König vnd Gnädigster Herz/ ich protestire
allhier vor seiner Heiligkeit vnd ewer Mayestat vnd vor dem Priester/
das ich von allen frembdē Käseren frey bin/ verleugne darnebē auch
Vatter vnd Mutter/ wie ich schon vor diesem gethan hab / vnd gelobe
auch solches an/ das vnd alles was ich geredt habe vnd noch reden soll/
nach meiner bester wissenschaft/ zum dienst seiner Heiligkeit vnd vn-
ser Mutter der Catholischen Kirchen vnd auch zu ewer Mayestat nutz
vnd besten/ auff dieses dörfft ich alles wol ein Eydt schweren vnd das
Sacrament der Heiligen Mess darauff empfangen/ dieweil auch ewer
Mayestat mir erlaubt frey heraus zureden vnd meine meynung zu of-
fenbaren/ also will ich es auch thun/ vnd sagen/ das ich keinen besseren
raht weiß noch köndte oder dörfft vorschlagen/ als den/ welcher seiner
Heiligkeit nach seiner Pontifical weißheit gegeben das ewer Maye-
stat den Rebellen vnd mutwilligen in Hollandt alles was sie begehren
zulassen solte/ vnd je williger sich ewer Mayestat hierinnen wird fin-
den lassen/ je mehr sie sich auch werden einstellen/ als wannes vns auch
von Herken gefiele/ je leichter werden sie auch zu betriegen sein. Ach
hätte man diß anfänglich gethan/ man hätte schon viel bösen argwohn
hingelegt/ welcher nunmehr sehr gesterckt ist/ sie weren schon alle abge-
schafft. Aber was ist es? wann man die Warheit sagt/ so wirdt man
gleich vor einen Käser gehalten/ wie es dem Primontell vnd dem Ad-
mirandt widerfahren ist vnd sonst andern geistlichen Personen mehr/
von welchen man doch nichts dann alles gutes erwarten solte.

Der König spricht.

Non Signor Spinola ob ich schon also mit euch rede/ meyne ich
es nicht also böß/ ich begere nur das ihr freymütig erkläret/ alles was
zur sachen nach ewerem besten verstande dienstlich sein möchte/ es gehe
wol oder ybel ab/ nehme auch ewre ernstlich *Protestation* gar gern an.

Der

Der Spinola spricht.

6

Von ihr Kön. May. hab ich allezeit/ wie auch noch/ ein grosse
Hoffnung gehabt/ vnd erwarte auch noch etwas sonderliches/ nemb-
lich das ewer May. noch darzu kommen wirdt/ was andere begehret
vnd gehoffet haben/ send nur gutes Muths/ vnd fürchtet die böse Pro-
phecierung Doctor Bartello ganz nicht/ seine Heiligkeit die weiß
es viel besser/ kan euch auch durch seinen Segen vnd Benediction vor
allem Unfall wohl schadlos halten/ Folget nur seinem guten Rath/
welchem ich noch dieses zusehe/ daß man nicht allein die Rebellen in
Holland/ Seeland/ vnd Friesland/ ihren Willen beger zu gestatten
Sondern/ daß man auch anfangt/ die andere Provincien alle fein
sanfft zu tractiren vnd hand zu haben/ dem volck auff ein zeit viel frey-
heit zu geben/ gleich/ als die Rebellen in Holland vns Römisch. Catho-
lischen zulassen/ vnd zum vberflus die Schärpffe der *inquisition* ein
wenig nachlassen/ hierdurch werden ewer May. ihre sinn vnd Herzen
zu euch ziehen vnd locken/ welchen sie leichtlichen glauben werden das
die verfolgung zu gleich/ mit ewer May. Herrn Vatter vnd seinem
alten Rath schon gestorben sey/ auff solche weiß möchten sie vielleicht
vnder einander vneinig/ vnd verursacht werden den Erzhertzog wieder-
rumb für ihren Fürsten vnd Herrn anzunemen/ dardurch ewer May.
vnder diß zeit vnd gelegenheit vberkommen möchte/ vnd desto füglichet
als dann seines leids zu ergehen sich rechnen köndte. Welches alles
deñ auch mit grosser freygebigkeit geschehen muß/ deñ viel vnter ihnen
vmb ein geringes/ den Arz nicht dar halten werden/ ich besorge zwar/
daß dieser mein vorschlag vielen Catholischen nicht gefallen werdt/
werdens auch leichtlichen dafür halten/ daß ich selbst von den vnsern
durchstochen sey oder mit ein Kalb gepflügt habe/ dannocho so bin ich
versichert/ daß seine Heiligkeit/ vnd ewer May. ein besser Herr zu mir
tragen/ vnd wenn es schon anders were/ vnd ich auch als ein Kaiser das
rumb sterben solt/ so kan ich doch nicht vnterlassen mein Herr vnd
meinung zu offenbaren/ vnd mein gewissen zu befreuen/ welches son-
sten so beängstiget sein würde/ als wann es in einer Nonnen kutt
vernäet were.

B. 2

Des



Der König spricht.

Ach Signor Spinola/ ich bin sehr danckbar gegen euch vor
wegen ewer guten erinnerung/ vnd wolt euch gern folgen/ aber eins ver-
dreuht mich/ daß die Herrn Staden/ wie sie sich vnder einander nennen/
alle meine Nahrung wollen nehmen/ sich reich/ vnd mich arm machen.

Der Spinola spricht.

Ewer May. darff sich nicht bekümmern lassen / glaube nur/
daß/ wenn sie etlich Jahr frey in Hispanien werden geschickt haben/
darnach werden sie sich an der fart auff Indien selbst wieder zu Tode
lauffen/ vnd ob sie schon etlich Jahr dardurch fort können/ was schads/
wenn ewer May. entlich zu seinem vornehmen gelangt/ vnd das hauß
mit allen ihren schätzen oberkompt.

Der König spricht.

Muß es dann sein.

Der Spinola spricht.

Ewer May. darff länger nicht zweiffeln / sondern nur schlecht
glauben/ weil vnser heiliger Vatter selbst/ allen solchen Raht vnd An-
schlag vorgibt/ welcher ja nicht irren oder bessern Raht finden kan/ daß
ihr Heiligkeit auch selber mit den Benedigern durch die Finger sehen
thut/ aber damit es nicht das ansehen habe / als wann wir auff natür-
lichen Fundamenten allein bestünden/ so will ich meinen Raht mit H.
Schrift probieren/ durch das Urtheil Gamalielis/ welcher die Juden
auch wie sie den Aposteln Christi zu predigen verbieten wolten/ ist ihnen
aber nicht gerahten/ dann Gott der Herz sprach/ enthaltet euch von
diesen Menschen vnd lasset sie gehen/ dann ist es Menschen werck/ so
wird es von jm selber zergehen/ dieweil wir ja glauben/ daß das Werck
der Niderländer von Menschen ist/ so laßt vns auch festiglich glauben/
das es bald fallen vnd zergehen wird / vnd vielmehr/ weil ihr H. der
Papist verspricht vnd zusagt / daran kein rechter Catholischer Christ
zweiffeln soll/ hat also ewer May. gehört/ alles was ich weiß zu sagen/
habe ich nun zuviel geredt oder den Räkern zu viel erlaubt/ ich bin vor-
handen/ ewer May. mag nach ihrem gefallen mit mir handeln.

Der

Der König spricht.

7
Stehet auff/ stehet auff/ *Signor Spinola*/ hub ihn auff von der Erden/ vnd sprach/ man soll ewere Brieff widerumb verfertigen/ darnach so solt ihr als langsam wiederumb heimziehen/ ich will jetzt zu lassen/ alles/ was die Holländer begehren/ wiewol mir solches bitter im Sinn duncket. *Interim* wollen wir auff alles gute achtung geben/ vnd die gelegene Zeit erwarten/ ist es möglich/ wenn ihr in den Haag Kompt/ so wolt ewer langes außbleiben mit hohen vnd vielen protestation vnd entschuldigung vorgeben / wie ihr so starck habt anhalten müssen mich dahin zubewegen. Item wie ihr vnterwegen in eine schwere Kranckheit gefallen seid/ vnd dergleichen practica mehr/ vnd vnterlasset auch nicht/ vor ewerm abschied/ alle *Secreta* des Landes zu erkündigen/ es mag hernach noch wol vns zum besten kommen.

Der Spinola spricht.

Ich will es wol verrichten H. König/ aber was ist's? sie werden vber alle mein protestiren/ einer dem andern den Kopff zuneigen/ vnd dz Maul zeren/ als wann es ein bestelte büberey were/ vnd werden auch alles schon erzahen haben/ ehe ich dahin komme/ was wir heimlich beschlossen haben/ wird alles schon im Druck sein/ vnd man wird damit die Gassen auff vnd niderlauffen/ schreyend/ hier wat wonders/ wat neues van die Jesuitern in Spanien / vnd dem Marquis Spinola des Königs in Spanien seinem obersten Feldherren.

Der König spricht.

Patientia, thut ewer bestes/ vnd erdichtet zu vnserm heil alle List/ so jemals ein Kriegs Fürst hat mögen in Sinn kommen/ richtet ihr etz was guts auß/ einen Fürstlichen Sitz wird es gewislich auffwerffen.

Der Spinola spricht.

Da schlage glück zu/ seht sich alsbald darauff gefapt/ geschnappt/ gestiffelt vnd gesport auff das Ross.

Der König spricht.

A Dieu Signor Spinola, die Zeit wirds geben.

Y E M A N T A D A M S.

B. 3

Secret



Decret / so die Herren Defensores den Jesu-
suitern zu Prag / den 2. Junij insinui-
ren lassen.

Hre G. G. von allen dreyen Ständen dieses Königs-
reichs Böhme sub utraq; verordnete vnd vollmächtige Herrn Dire-
ctores, vnd Landts Rät/ ic. Thun allen Jesuitem des Collegij S.
Clementis in der alten Statt Prag zu wissen / dieweil männigli-
chen beruoft / daß sie / wie auch alle ihr Jesuistische anhangs Sect/
diesem Königreich bishero zu großem Nachtheil / vnd Schaden gewesen / mit ihren
Practicken wider dieses Königreichs Stände / allerley böse Anschläge gestiftet /
vnd hierdurch mit ihren adjuvanten in diesem Königreich / Ordnung / Recht /
vnd Gerechtigkeit / Landts Freyheit vnd Frieden zerstöret / vnd allerhand böses
Anfänger / vnd Ursacher gewesen / vmbwelches willen die Herrn alle drey Stände
sich dessen vber die Jesuiter höchlichen beschweren thun / vnd aber / wie dieses Kö-
nigreich künfftig vnter glücklichen ihrer Keyf. May. als Königs zu Böhme
Regierung / für weiterer Gefahr in Frieden verbleiben möchte: Als lassen ihre G.
G. an stadt aller dreyer Stände dieses Königreichs Böhme / sub utraq; laut
der Vergleichung / vnd völliger ihnen vbergebener Macht / Sie / vnd alle andere
Jesuiter / so sich in diesem Königreich Böhme / jetzt / künfftig / vnd zu ewigen
Zeiten aufweisen / ernstlich befehlend / daß sie alsbald vom heutigen Tag an / in
einer Wochen / vnd also nach verflonnenen 8. Tagen / ist Frentags nach Pfingsten /
nächst künfftig auß diesem Königreich / anderwärts friedtlich sich hinweg begeben /
(auch andern Jesuitem / wo sie in diesem Königreich seyn / vnd sich auffhalten
möchten / anzeig zuthun / daß sie des Lands außgewiesen / vnd ebener massen in
gleicher massen in bemeldter Zeit auß dem Königreich sich weg zubegeben / in
Ewigkeit dasselbe nicht mehr betretten / befohlen worden) dann so solches von ihnen
beschehe / vnd nach Außgang dieser Zeit etwa einer im Landt sich noch auffhalten
würde / vnd ihn / wie auch ein jeglichen / der sie vnterschleiffen / sich ihrer annemen /
erwas / worin beförders / vnd vberhelffen wolte / was böses / vnd vngelagtes betref-
fen

8
fen würde/ daß daran weder die Herrn Directores noch die Herrn Stände eini-
ge Schuld haben wollen / solche der Jesuiten billiche / vnd Rechtliche auß diesem
Königreich Außweisung durch offene Patent / männiglichem angezeigt / vnd kund
gemacht werden soll.

Was aber andere der Röm. Religion sub una in Clöstern / vnd anderswo
sich friedlich haltende Ordens Personen belanget / gehet solche diß Decret nicht
an / sondern allein obgemeldte schädliche / vnd vnrühige Jesuitische Sect / so
auch wegen ihrer schrecklichen Anschlägen / so sie wieder die Obrigkeiten / vnd gan-
ze Länder listiglich gestiftet / voriger zeit durch der Röm. Religion sub una ver-
wandten Obrigkeit / zu Erhaltung Friedt vnd Einigkeit / auß andern König-
reich vnd Ländern außgewiesen worden ist. Dessen sie sich also hernach / vnd kei-
nes andern zu verhalten. Actum in Consilio auff dem Prager Schloß den ersten
Junij / Anno 1618.

E N D E



[nd Bl. 92 verso]



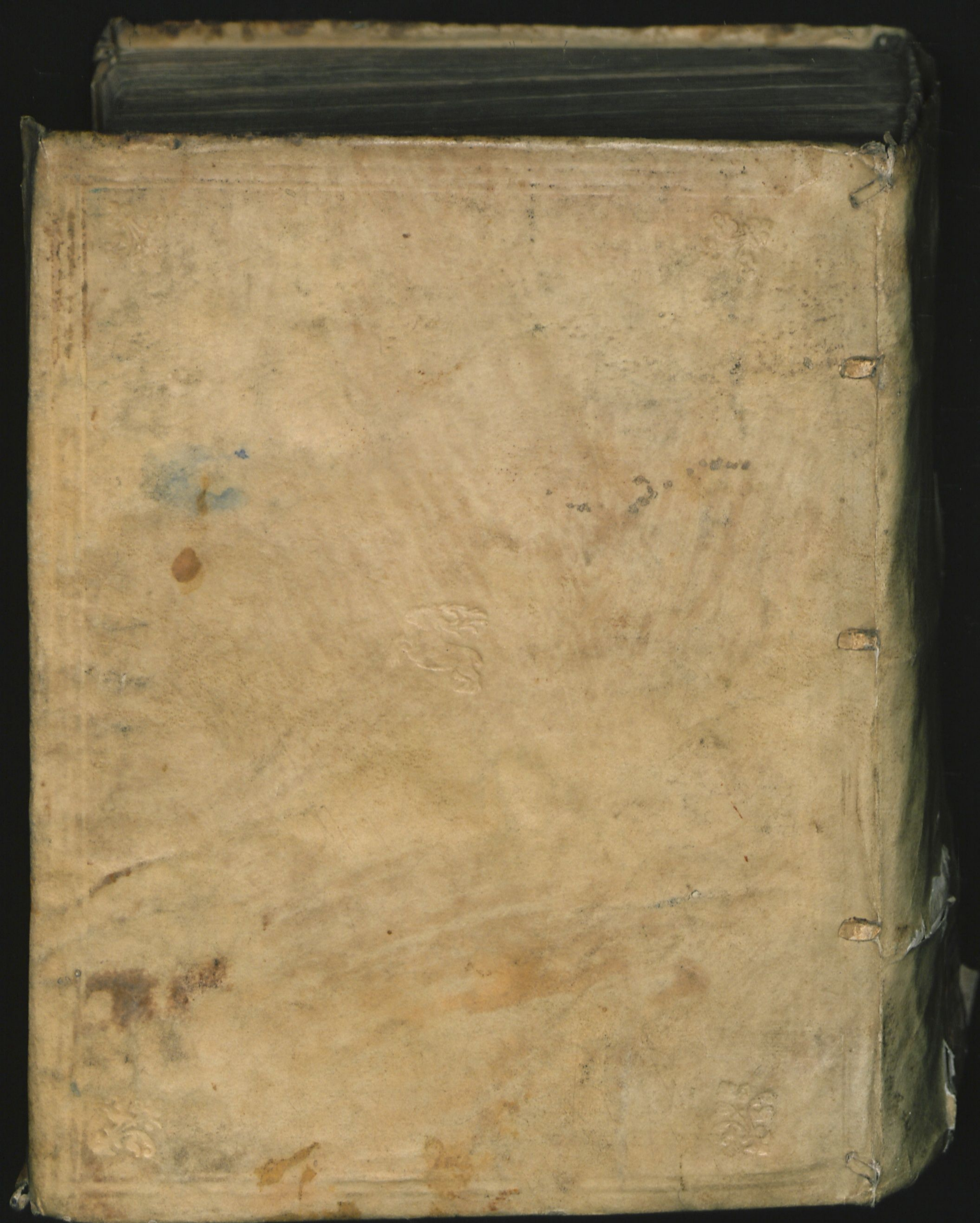
Nd 532^a

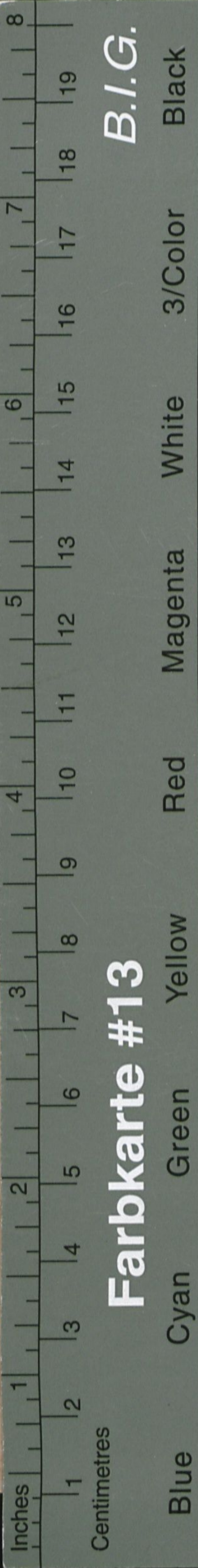
ULB Halle 3
007 360 959



1077







Muthmassung / oder
t auß Holland /
Friesland / betreffende
Römische Reich.

hen ihr Kön. May. in Hispanien /
d Marquis Spinola gehalten /
er gerahtschlaget / wegen des grossen Kriegs vnd
erland / Franckreich vnd Italien entstanden / allen
nd Fürsten / beneben den Freyen Endgenossen /
g vnd Wolgefallen / auß dem Nider-
i hoch Teutsch gebracht.



erdam / bey Jans Mucken.
Jahr 1618.

